

*bedingungen. Er ist somit selbst ein Teil der Technik des Glücks.*

Die Gemeinschaft geht erst aus der Klasse hervor. Dieser grundlegende Satz nimmt die menschliche Gesellschaft, das Zusammenleben der Menschen untereinander, so wie es ist, wie es geworden ist und wie es sich im Begriff des Einzelnen darstellt. Man kann nur dann sich selbst begreifen und zu begreifen lernen und das, was von dem Ich zur Gesellschaftsbildung und zum Gesellschaftsbewußtsein ausgeht, wenn man die Schichtung der Einzelerkenntnisse, die das Ichbewußtsein ausmachen, auflöst in der Reihenfolge, wie sie sich verknotet haben, bzw. wie sie geworden sind. Jedes Bewußtsein am Objekt, jedes Erkennen läßt sich auf ein Stadium zurückführen, wo es noch fließend, das ist Rhythmus vom Zwang zum Erleben, zur Steigerung war. Es geht nicht an, von der Existenz der Menschen unter ausschließlicher Berücksichtigung der Kritik der Erlebensbedingungen einer Gegenwart zur Gemeinschaft zu schließen, und weil man *wissen* gelernt hat, dadurch, daß die Triebkräfte des Menschen freigelegt werden, *worin* der Mensch sich erlebt, weil man das Gesetz vom Lebendigen im Leben im Blut fühlt, in der wissenden Erwartung, nur weil etwas so sein *soll*, ganz abgesehen davon ob es richtig und lebensnotwendig ist — einfach von einer Tatsachenvorbedingung unter Ueberspringung der Tatsache selbst auf eine Wunschgestaltung zu schließen, solange nur